



Techn. Fakultät - Erwin-Rommel-Str. 60 - 91058 Erlangen

Prof. Dr. Michael Philippsen
(PERSÖNLICH)

WS09/10: Auswertung für Algorithmen und Datenstrukturen

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Philippsen,

Sie erhalten hier die Ergebnisse der automatisierten Auswertung der Lehrveranstaltungsevaluation im WS 2009/10 zu Ihrer Umfrage:

- Algorithmen und Datenstrukturen -

Es wurde hierbei der Fragebogen - v_w09 - verwendet, es wurden 114 Fragebögen von Studierenden ausgefüllt.

Die Note 1 kennzeichnet hierbei eine maximale Güte, die Note 6 eine minimale Güte für die einzelnen Fragen bzw. Mittelwerte.

Auf der nächsten Seite zeigt der zuerst angegebene "Globalindikator" Ihre persönliche Durchschnittsnote über alle Indikatoren/Kapitel, deren Noten danach folgen.

Für die Ergebnisse aller Einzelfragen werden je nach Fragen-Typ die Anzahl und Verteilung der Antworten, Mittelwert und Standardabweichung aufgelistet.
Die Text-Antworten für alle offenen Fragen sind jeweils zusammengefasst.

Auf der letzten Seite befindet sich eine Profillinie im Vergleich zu den Mittelwerten aller Rückläufer für diesen Fragebogen-Typ. Die Profillinie eignet sich auch zur Präsentation in der LV.

Eine Einordnung Ihrer Bewertung ist nach Abschluss der Ergebnisauswertung unter <http://eva.uni-erlangen.de> (--> Technische Fakultät --> Ergebnisse --> WS 2009/10) möglich, hierzu die Bestenlisten, Percentile, etc. einsehen.

Bitte melden Sie an eva@techfak.uni-erlangen.de die Anzahl der ausgegebenen TANn, wenn Sie das bis jetzt versäumt haben.

Mit freundlichen Grüßen

Bernhard Schmauß (Studiendekan, schmauss@lhft.eei.uni-erlangen.de)
Jürgen Frickel (Evaluationskoordinator, eva@techfak.uni-erlangen.de)



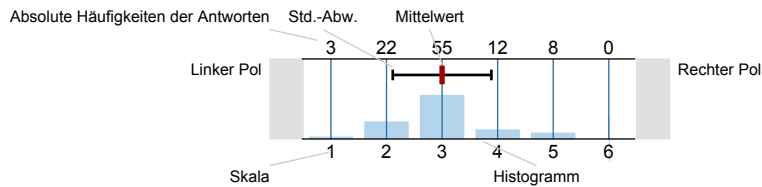
Prof. Dr. Michael Philippsen
 Algorithmen und Datenstrukturen (09w-AuD)
 Erfasste Fragebögen = 114

Globalwerte

Globalindikator		mw=2.02 s=1.11
Vorlesung im Allgemeinen		mw=2.36 s=1.27
Didaktische Aufbereitung		mw=2.43 s=1.32
Persönliches Auftreten des Dozenten		mw=1.73 s=1.12
Verwendete Hilfsmittel		mw=1.69 s=0.89
Gesamteindruck		mw=1.88 s=0.96

Legende

Frage**text**



n=Anzahl
mw=Mittelwert
s=Std.-Abw.
E.=Enthaltung

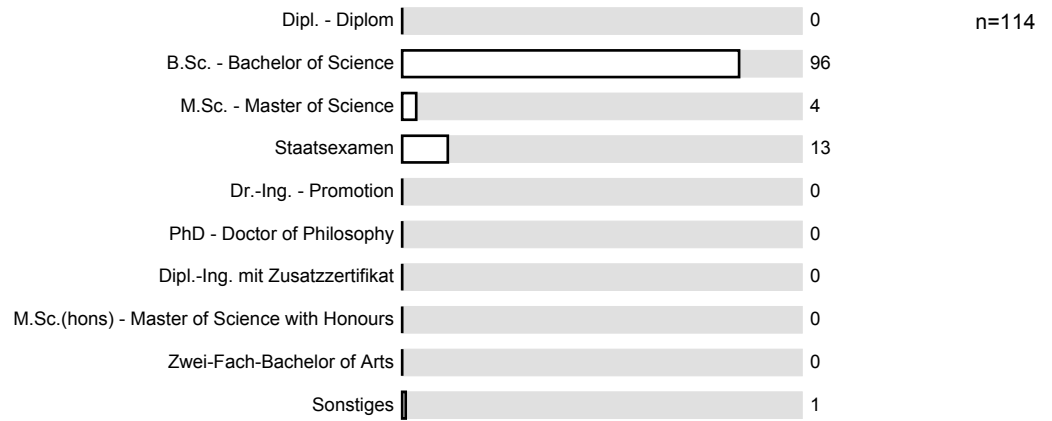
Klick on british flag to get the english survey
 Achtung: Beim Anklicken der Sprachsymbole verlieren Sie alle bisherigen Eintragungen !!

Allgemeines zur Person

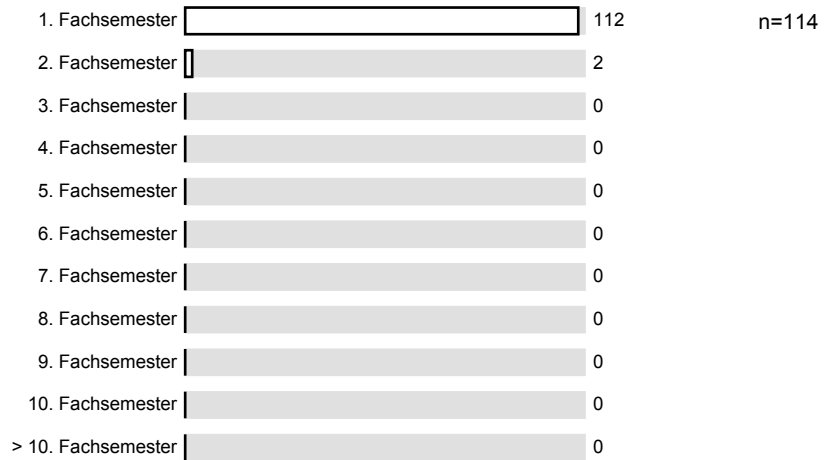
^{2_A)} Ich studiere folgenden Studiengang:

CE - Computational Engineering	<input type="checkbox"/>	10	n=114
INF - Informatik	<input type="checkbox"/>	43	
INFL - Informatik für Lehramt	<input type="checkbox"/>	15	
IuK - Informations- und Kommunikationstechnik	<input type="checkbox"/>	13	
ME - Mechatronik	<input type="checkbox"/>	1	
(T)Math - (Techno)-Mathematik	<input type="checkbox"/>	15	
WINF - Wirtschaftsinformatik	<input type="checkbox"/>	16	
Sonstiges	<input type="checkbox"/>	1	

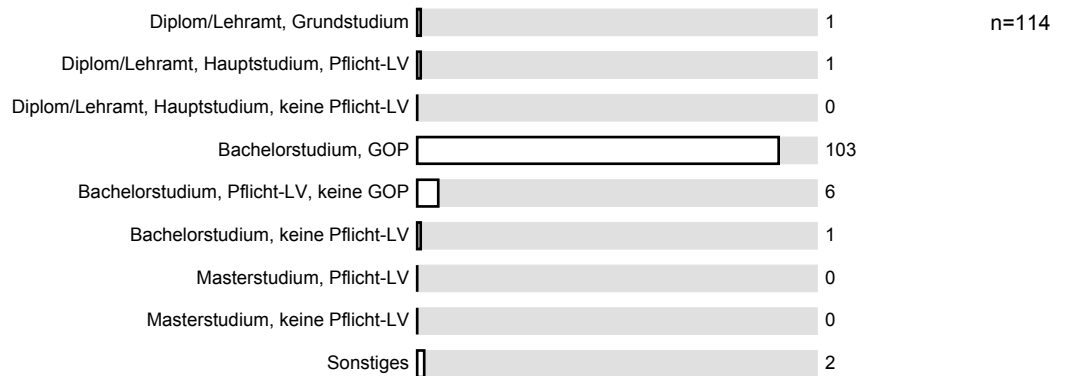
2_B)) Ich mache folgenden Abschluss:



2_C)) Ich bin im folgenden Fachsemester:

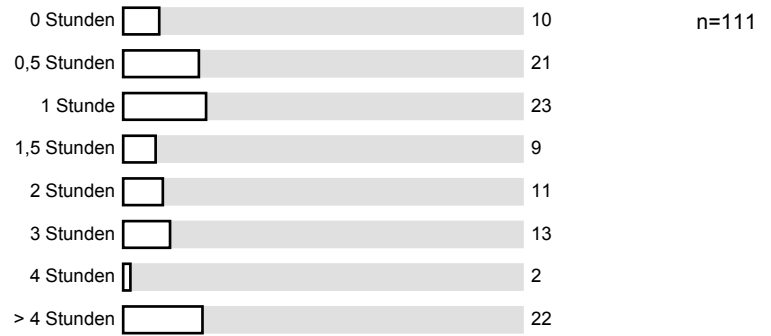


2_D)) Diese Lehrveranstaltung gehört für mich zum

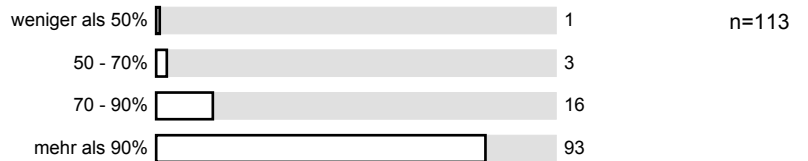


Mein eigener Aufwand

3_A)) Mein Durchschnittsaufwand für Vor- und Nachbereitung dieser Vorlesung beträgt pro Doppelstunde (90 Min.):

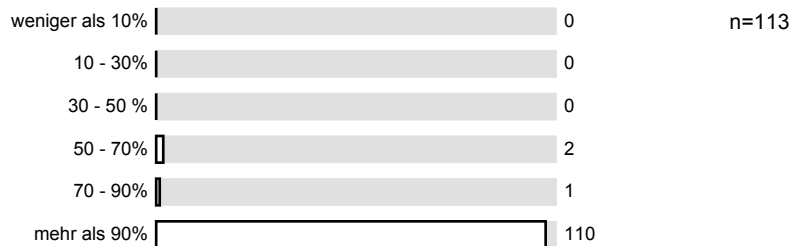


3_B)) Ich besuche etwa . . . Prozent dieser Vorlesung.

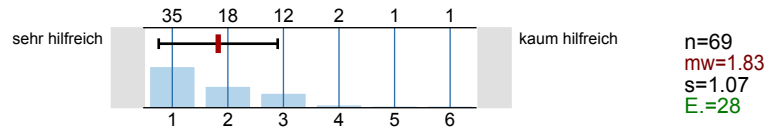


Durchführung

4_A)) Der oben aufgeführte Dozent hat diese Vorlesung zu . . . selbst gehalten.

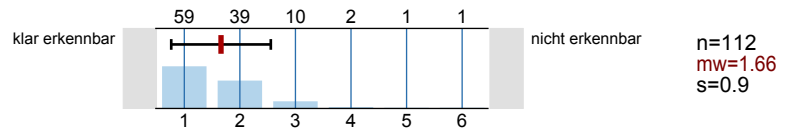


4_B)) Die evtl. zusätzlich angebotenen Tutorien (nicht die regulären Übungen!) sind

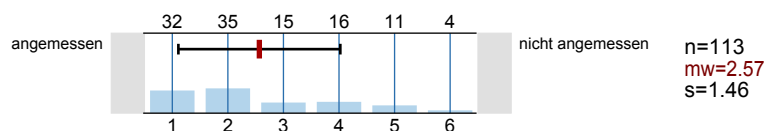


Vorlesung im Allgemeinen

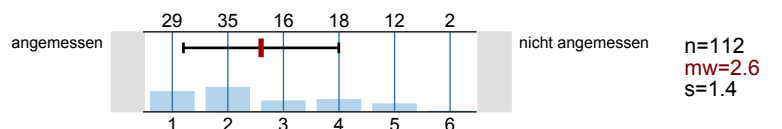
5_A)) Zielsetzungen, Struktur und Schwerpunkte des Vorlesungsinhalts sind:



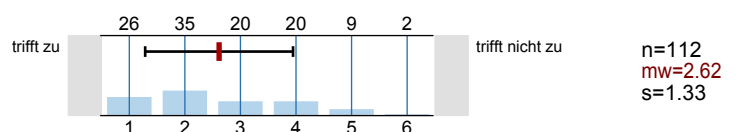
5_B)) Der Umfang des Stoffes ist:



5_C)) Der Schwierigkeitsgrad des Stoffes ist:

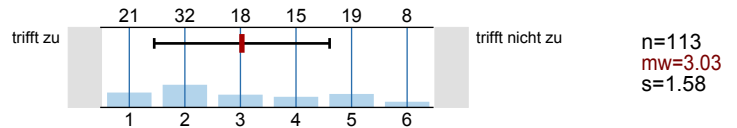


5_D)) Zusammenhänge und Querverbindungen zu anderen Studieninhalten werden deutlich aufgezeigt.

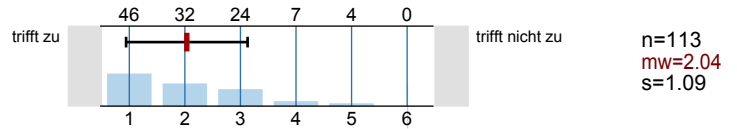


Didaktische Aufbereitung

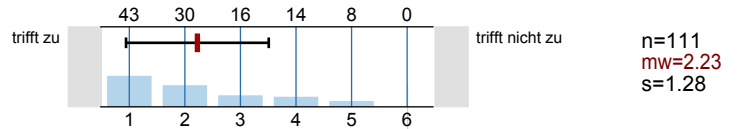
6_A)) Der dargebotene Stoff ist nachvollziehbar, es ist genügend Zeit zum Mitdenken vorhanden.



6_B)) Der rote Faden ist stets erkennbar.

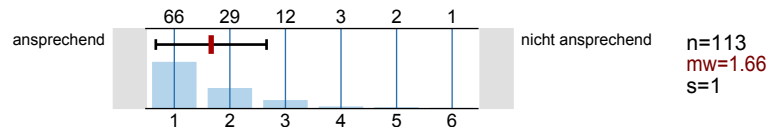


6_C)) Der Bezug zu Übungen und Prüfungsanforderungen wird hergestellt.

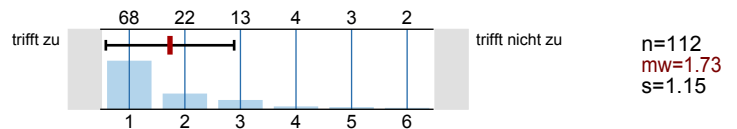


Persönliches Auftreten des Dozenten

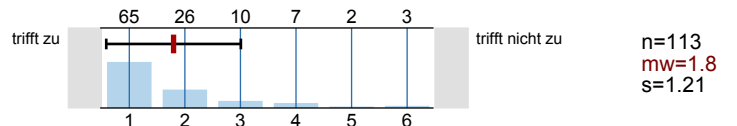
7_A)) Der Präsentationsstil des Dozenten ist:



7_B)) Der Dozent weckt das Interesse am Stoff.

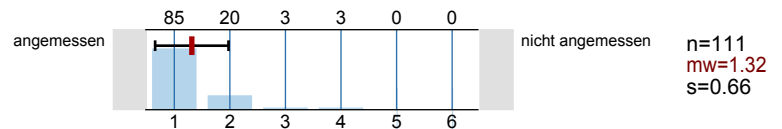


7_C)) Der Dozent vergewissert sich, dass der Stoff verstanden wurde und geht auf Zwischenfragen ein.

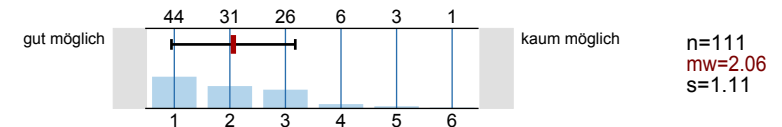


Verwendete Hilfsmittel

8_A)) Der Einsatz von Medien (Tafel, Overhead-Projektor, Beamer, etc.) ist:

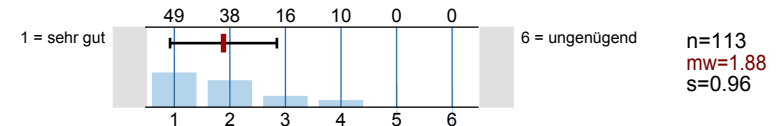


8_B)) An Hand des zur Verfügung gestellten Begleitmaterials und der Literaturhinweise sind Vor- und Nachbereitung:



Gesamteindruck

9_A)) Insgesamt bewerte ich die Vorlesung mit der Note:



Weitere Kommentare

10_A)) An der Lehrveranstaltung gefällt mir besonders:

- -Algorithmen werden direkt in Beispielen erarbeitet. Die Programmiersprache ist dabei stets die gleiche, so kann man sich eingewöhnen.
-Praktische Beispiele wie Sortieralgorithmen erklärt anhand von Beispielen mit Karten
- -Dozent geht auf jede noch so triviale Frage ein
-Dozent schafft es dass, trotz seines enormen Sprechtempos, man der Vorlesung gut folgen kann(z.B.: durch anschauliche Beispiele und Showeinlagen^^)
-Dozent schafft es auf faire und konsequente Weise, trotz enorm hoher Teilnehmerzahl, für ein angenehmes Arbeitsklima in der Vorlesung zu sorgen
- -Guter Erklärungsstil, leider Teilweise etwas zu schnell. Auf den Wirtschaftsinformatikern könnte man noch etwas mehr rumhacken ;).
-Die Intensivübung ist wohl die sinnvollste und beste Übung um Neulingen zu helfen.

- 1A. Amüsant, schlagfertig, mitreissend, motivierend, fordernd. Perfekte zeitliche Verzahnung zwischen Vorlesung, Übungsaufgaben, Stoffbehandlung in den Tutorien. Schnelle Reaktionen auf Problemchen, die im Forum hochkommen.
- Ansprechende bildliche Umschreibung der theoretischen Grundlagen, und Sie scheuen sich dabei keinerlei Mühe, auch dem allerletzten Studenten jede Theorie bis ins letzte Detail zu verklickern! Wie Sie schon sagten - Sie erklären mit Händen und Füßen ;-) Am besten hat mir das Skatkartenbeispiel für die Sortierverfahren gefallen. War das eigentlich Ihre Idee? Sowas nenne ich mal interaktiv und kreativ, da könnten sich so einige Dozenten ein paar Scheiben abschneiden!
- Darstellung des Stoffes (anschaulich "bebildert"), kommt meist sehr gut rüber
- Das Doppel aus Vorlesung und Übung gefällt mir in der Theorie sehr gut.
Leider sind die Übungen sehr unterschiedlich in ihrem Anspruch, daher ist sind die Übungen für manche ungleich schwerer als für Leute mit gutem Tutor.
Besonders lobend muss ich hier Herrn Reuther erwähnen, der mit seinen selbsterstellten mit Abstand die beste Übung bietet die ich bisher besucht habe.
- Das angebotene Skript ist sehr gut und meist auch gut verständlich. Die Vorlesung selber ist meistens auch gut gemacht und es werden weiter Beispiele gebracht.
- Dass der Dozent geschätzte 3 km pro Vorlesung zurücklegt. Die Erklärungen "mit Händen und Füßen" ist sehr einprägsam. Dadurch verliert man wenigstens nicht, wie in anderen Fächern, das Interesse.
- Dass die Vorlesungsfolien vorab zur Verfügung stehen.
Bildliche Erklärungen mit "Händen und Füßen" machen den Stoff anschaulich.
- Dass man merkt, dass der Dozent wirklich sehr viel Fachwissen hat!
- Der Dozent hat absolut Interesse am Stoff geweckt, welche dann bei den Hausaufgaben sehr geholfen hat.
- Der Dozent hat einen lockeren Sprachstil. Obwohl er sehr schnell redet, werden die Zusammenhänge eigentlich doch immer klar. Der Witz bleibt auch nicht auf der Strecke, so dass der Besuch der Vorlesung auch Spaß macht :)
Auch die Beispiele zu den Problemen (Äpfel und Birnen, der Zoo, ...) sind sehr anschaulich und verdeutlichen sehr gut das Problem, das sich in der jeweiligen Situation ergibt.
- Der Enthusiasmus und das Fachwissen des Dozenten
- Der Humor des Dozenten ;-)
- Der Professor gibt sich Mühe den Stoff gut zu vermitteln, indem er anschauliche Beispiele bringt und kreativ ist.
- Der Professor, der durch seine Gestik und Begeisterung für den Stoff den Inhalt einigermaßen spannend vermittelt. Weiterhin spricht er zwar schnell, aber eben so, dass man sehr gut folgen kann, und nicht sinnlos drumherumerzählt wird.
- Der Stoff wird schon gut erklärt
- Der Stoff wird sehr ausführlich behandelt, selten gibt es etwas, was nicht spätestens beim Nachlesen der Folien klar wird.
- Der auerst kurzweilige Praesentationsstil des Dozenten, dazu sein Fachkenntnis und seine schnelle und fachkundige Beantwortung von Zwischenfragen. Folien sind sehr uebersichtlich und anschaulich. Obwohl ich groesstenteils den Stoff bereits beherrsche, wuerde ich dennoch in jede Vorlesung kommen, da sie einfach sehr viel Spass macht. Weiter so!
- Der ansprechende Stil des Dozenten und die allgemein gute Atmosphäre sowohl im Lehrstuhl wie auch in den Übungen und in der Vorlesung, außerdem die (zumindest scheinbar) hohe Kompetenz des Dozenten, die ich leider nicht ausreichend beurteilen kann.
- Der hochmotivierte Dozent.
- Die AuD-Vorlesungen waren für mich immer das Highlight der Woche! Das liegt m.E. vor allem daran, dass es Professor Philippsen im Gegensatz zu vielen anderen Professoren gelingt, die eigene Freude an der Informatik, auch an "niederen Erstsemesterstoff", zu zeigen oder zumindest überzeugend vorzutauschen ;) Auch die Beispiele sind perfekt zum Verstehen des Stoffs, und man geht aus jeder Vorlesung mit dem Gefühl, etwas ganz Neues und Spannendes gelernt zu haben. Man merkt am durchdachten Aufbau der einzelnen Vorlesungsstunden, dass der Arbeitsaufwand zur Vorbereitung auf Herrn Philippsens Seite ungemein hoch sein muss! Zum Schluss ist noch anzumerken: Andere Leute geben viel Geld aus, um Comedians live sehen zu können, ich gehe einfach in die AuD-Vorlesung ...
- Die Demonstration von Suchalgorithmen mit Spielkarten war KLASSE! Solche didaktisch wertvollen Einlagen braucht die Vorlesung!
- Die Unperfektheit am Dozenten :)
Soll bedeuten, auch der Dozent weiß auf jede Frage nicht unbedingt eine Antwort
- Die Vorlesung ist didaktisch auf einem hohen Niveau aufgearbeitet und lässt auf eine sorgfältige Vorbereitung des Vorlesungsstoffes zurückschließen. Mit Eigeneinsatz ist es gut möglich mit den Inhalten der Vorlesung zurechtzukommen.
- Die Vorlesung ist interessant gehalten und es macht Spaß sie mitzuverfolgen.
- Die direkt auf den Stoff der Vorlesung abgestimmten und verpflichtenden Übungsaufgaben.
- Die lebhaft Art des Vortrags des Dozenten, mit Händen und Füßen erklären macht die Vorlesung lebhafter und verständlicher. Trotz

schnellen Sprechens kommt man, dank der klaren Aussprache des Dozenten, gut mit.

- Die zahlreichen Versuche den Stoff anschaulich darzustellen, sowie die Beantwortung aller Fragen.
- Die Übungen sind sehr hilfreich.
- Die Übungsgruppenveranstaltung bei Tutor Hr. Schlumberger.
- Ein ansprechendes Niveau(, das man bei GdI leider nicht hat).
Der Dozent kann den Stoff gut vermitteln und erzeugt eine angenehme Lernatmosphäre. Die Gestaltung mit Theorie und Javacodes abwechselnd ist ansprechend und gut verständlich. Der Dozent stellt ab und zu kleine Aufgaben, die zum Mitdenken anregen.
- Es wird sehr viel Wert auf Betreuung der Studenten durch den Dozenten und/oder die Tutoren gelegt. Die Übungsaufgaben sind klar gestellt und auch in der dafür vorgegebenen Zeit leicht lösbar.
- Folien sind prima zum Nacharbeiten geeignet. Supermotivierter Prof. Schoene Extras: Erklären des Sortierens mit Spielkarten
- Folien vorab
- Fragen können immer gestellt werden und werden sofort beantwortet. Nicht immer zur 100%igen Zufriedenheit, aber eindeutig überdurchschnittlich. Der Dozent gestaltet die Vorlesung spritzig und die Stimmung ist gut. Dadurch wird die Vorlesung auch bei trockenem Stoff selten wirklich langweilig.
Der Dozent wirkt motiviert.
- Guter Stil des Dozenten, anschauliche Beispiele
- Ich finde bemerkenswert, wie es Herr Philippsen schafft 90 Minuten lang dauerhaft motiviert zu sein und seine Vorlesung mit vollem Körpereinsatz zu halten.
- Ist ein echter Gewinn, die Vorlesung zu besuchen und nicht nur im Skript zu lesen. Prima Kartentricks beim Sortieren. Dass mein Tutor Klasse ist, werde ich in seiner Evaluation schreiben.
- Jetzt ist mir klar, es war GENAU richtig, Informatik als eines meiner beiden Fächer zu wählen.
- Kartenspiel zum Sortieren fand ich gut! Nur wusste ich nicht welche System dieses Kartenspiel hatte.
- Kompromiss zwischen Java und Algorithmik ist gut gewählt
- Lockere Vortragsweise, keine abgehobene und unverständliche Formulierung.
- Man wird für das Fach und die entsprechenden Themen begeistert. Auch wenn der Aufwand im Vergleich überdurchschnittlich hoch ist, macht es doch Spaß, sich mit den Problemen auseinanderzusetzen!
- Mir gefällt besonders, dass die Vorlesungsfolien öffentlich sind für die Studenten. Somit fällt das Nachbereiten einfacher, und man kann sich in der Vorlesung gut konzentrieren, da man nicht so viel mitschreiben muss.
- Mit Händen und Füßen erklärenden Dozenten :-), macht es verständlicher
Einsatz der Karten und Visualizer bei Sortierverfahren
auflockernde Späße zwischendurch
Motivation des Dozenten
Vertiefung des Stoffes mittels verpflichteten Übungsblättern, welche auch sehr gut strukturiert sind.
- Motivation des Dozenten, verständliche Darstellung des Inhalts
- Nicht nur trockene Stoffvermittlung
Abwechslungsreich, immer was los
- Prof. Philippsen hält die Vorlesung ansprechend und nicht langweilig. Gute Lernziele. Kompetenter Einsatz von Präsentationsmitteln.
- Professor wählt wenn möglich interessante Methoden Wissen zu vermitteln und zu vertiefen (zeigt praktische Beispiele des vermittelten Wissens auf, z.B. Suchen einer Seite in einem Buch mit einem bestimmten Algorithmus, usw.)
Professor ist freundlich und humorvoll.
- Präsentation durch den Professor ist ansprechend und wirkt erfrischend und sympathisch.
- Schwer verständliche Inhalte wurden meist auch an einem guten Praxisbeispiel erklärt. Außerdem war Herr Philippsen immer gut drauf und konnte mich so auch besser zum Mitdenken motivieren.
- Sehr engagierter Dozent, gut durchdachte Vorlesung
- Sehr gut strukturiert, von den Inhalten auf der Homepage bis hin zur Organisation und Inhalt der Übungen.
- Spannend, ich fand es extrem interessant, Stück für Stück, verständlich und anschaulich erklärt
- Super Dozent. Highlight in meinem ersten Semester.
- Themen werden sehr ansprechend und v.a. in Hinblick auf die hohe Komplexität sehr gut übermittelt. Ich habe die Vorlesung bisher immer sehr gerne besucht.

- Veranschaulichung durch alltägliche Beispiele (z.B. Kartenbsp)
- Vielfältige Einsatz der zur Verfügung stehenden Medien.
- Was soll man hier groß sagen... einfach toll. Mir hat es sogar Spaß bereitet in die Vorlesung zu gehen, danke!
- Weckt das Interesse am Programmieren bzw der Informatik im Allgemeinen.
- anschauliche Erklärungen zu schwierigen Themen.
- der dozent ist sehr motiviert und kann leute fuer den stoff begeistern
- die oft anschauliche darstellung der "probleme", die strukturierten vorlesungsfolien, die interesse/begeisterung des dozenten am stoff
- die vielen, anschaulichen Beispiele
- gute Folien, gut gegliedert
- lockerer Vortragsstil
- man wird nicht müde.
- sehr gut vorbereiteter Dozent, ist immer bemüht den Stoff allen zu vermitteln, die Übungsaufgaben sind ebenfalls ansprechend (und nicht zu 'trocken')
- sehr gute Präsentation und Vortrag
gute Erklärungen auch per Tafel auf Nachfrage
- super Folien-Skript. Wenn man mal 'ne Stunde verpasst hat, kann man sich's selbst erarbeiten!
- Übungsaufgaben tragen viel zum Verständnis bei.
- öfter auch witzige Darstellung des oft trockenen Stoffs.

^{10. B))} An der Lehrveranstaltung gefällt mir Folgendes weniger, und ich schlage zur Verbesserung vor:

- -Das Programmierpraktikum war im zweiten Teil ein bisschen viel zu schwer und die Tutoren saßen teilweise ewig bei einzelnen Personen und haben nur diesen geholfen oder konnten wenig hilfreiche Tips geben für Programmierneulinge
- -Der Datumsrechner bzw. die erste Übungsaufgabe war wohl falsch platziert, wäre als zweite Übung besser angemessen gewesen und die zweite Übung hat auch eher mit dem Stoff den ersten Vorl. zusammengepasst.
- -Die (hell)blauen Linien kann man echt schlecht lesen auf den Folien.
- 1. Teilweise wird es bei sehr theoretischem Stoff nach einiger Zeit schwierig noch aufzupassen. Also wären vielleicht KLEINE Pausen bei sehr kompliziertem Inhalt ganz angemessen, auch um evtl. für sich selbst noch mal alles durchzugehen.
- 2. Die Hausaufgaben sind teilweise sehr schwer, außerdem wäre es noch ganz gut, wenn man hin und wieder bei den Hausaufgaben anmerken würde, wie der Schwierigkeitsgrad der Klausur im Vergleich dazu sein wird.
- Ab und zu mal etwas langsamer waere nett - aber das wissen Sie ja.
- An machen Stellen würden weitere ausführliche Beispiele zum Nachbereiten helfen.
- Auf den Folien sollte weniger hellblaue Schrift verwendet werden ;)
Ansonsten habe ich hier eigentlich nichts zu bemängeln.
- Außer der hellblauen Farbe.. nichts ;)
- Bei den Übungen in Java sehe ich noch Verbesserungsbedarf, und zwar im Bereich der Abgabe, wodurch besonders die Anfänger (und nicht puren Informatikstudenten) benachteiligt werden:
Bei der Abgabe im EST wäre es absolut empfehlenswert, wenn eine Rückmeldung über die abgegebene Datei angezeigt wird. Im einfachsten Fall wäre dies nur die Überprüfung auf das korrekte Coding (US-ASCII), ggf mit Fehlermeldung in der Übersicht. Im idealsten Fall wäre dies eine Abgabe über DomJudge (oder etwas gleichwertigem), bei dem zumindest zusätzlich noch eine Compilierung stattfindet. Hierbei könnten übungswillige selbstständig den Code verbessern und haben mit der Rückmeldung in Echtzeit über die Funktionalität das ideale Werkzeug zur Hand.
Der pädagogische Wert einer bei voller Funktionalität abgegebenen Übung, welcher aus Unachtsamkeit (bei 13 Blättern und somit rund 50? Abgaben durchaus mal möglich) ein Sonderzeichen im Kommentar zugefügt wurde, mit 0 Punkte zu bewerten, erschließt sich mir keineswegs, es wirkt somit nur demotivierend ("Strafpunkte" abzuziehen ist vermutlich ein guter Mittelweg).
Da die bereits fachkundigen Studenten (die ca. 100 Informatiker) ihr IDE auf das Coding einstellen (oder gar sowieso eine amerikanische Tastatur haben ;) und im Gegensatz dazu der Materie nicht vertraute Studenten, welche mit AuD und der zugehörigen Umgebung bereits(über- oder zumindest stark) gefordert sind (die gut 200? WInf/Lehramt/etc Studenten), würde dies die Qualität des Moduls vermutlich sehr positiv optimieren.

(Der Autor ist "purer" Informatik-Student und hat [noch] keinen Abzug wegen falschem Codings/Compilierfehler/Exceptions bekommen ;)
- Bitte eine Pause nach etwa 45 Minuten einführen! Es fällt unheimlich schwer 90Minuten auf den Beamer zu schauen und dabei konzentriert zu bleiben. Schlage eine Pause von etwa 5 Minuten vor - das wäre die Zeit, die uns Herr Philippsen früher gehen lässt. ;-)

- Bitte etwas langsamer sprechen. Manchmal rauscht das Wissen durch Ihren Präsentationsstil an einem vorbei und man weiß nach zwei Augenblicken kurzen nicht Aufpassens fast nicht mehr wo Sie stehen. Also einfach mal nach einem Kapitel 10 - 20 Sekunden Pause machen und das ganze wirken lassen. Dann fällt es leichter zu folgen.
- Bitte keine seltsamen Übersetzungen von Fachbegriffen. "Keller" mag ja noch gebräuchlich sein aber "Sortieren durch Mischen" ist missverständlich und seltsam
Der Passwortschutz der Übungen/Vorlesungen (und dann noch Login per webformular statt HTTP Auth) macht das Herunterladen per wget unmöglich, außerdem ist kein Grund erkennbar, die Vorlesungsfolien zu verbergen.
- Bitte, bitte kein Hellblau auf Folien! Das sieht man garnicht bis sauschlecht! Sonst fällt mir grade nichts mehr zum Bemängeln ein.
- Da die Bonusaufgaben für die eher schlechteren als die guten gedacht sein sollten, um die nötige Hürde für den Schein zu schaffen, könnte es hilfreich sein, wenn der Schwierigkeitsgrad beim ersten "Drüberlesen" zur Orientierung nicht als, für diese Leute, zu schwer oder unmöglich eingeschätzt wird. Wer macht schon, wenn er eh nur etwa 55% der Punkte hat, also sicher nicht alles schafft, Aufgaben, die scheinen, als wären sie für die "Elite" gemacht worden?
- Das Hellblau auf den Folien hat etwas zu wenig Kontrast.
- Das Thema "Abstrakte Datentypen" besser erklären, war so ziemlich der einzige Schwachpunkt
- Das Thema rund um Asserts, Invarianten usw. entweder ein wenig ausführlicher oder (noch besser) ganz streichen... War für mich persönlich das einzige Thema wo ich nicht gut folgen konnte.
- Das zu schnelle Reden um 16.15 nach einem bereits absolvierten 6Stunden Tag ist doch sehr anstrengend.
Außerdem noch ein Vorschlag: Die Fragen die während der Vorlesung gestellt werden wiederholen und im Anschluss daran beantworten; Fragen von Mitstudenten sind oft nicht verständlich (im Sinne von zu leise)
Die Farben auf den Folien waren teilweise zu hell und deshalb die schrift schlecht lesbar
- Der Aufwand zur Bearbeitung der Übungsaufgaben geht pro Woche über 6 Stunden hinaus.
- Der Dozent redet oft deutlich zu schnell. So ist es manchmal (gerade bei schwierigeren Themengebieten) kaum möglich dem Dozenten zu folgen. Oft versteht man einen Satz nicht und bis man ihn einigermaßen verstanden hat, ist der Dozent schon bei einem ganz anderen Thema. Es fällt so einfach unglaublich schwer mitzuhalten, wenn der Stoff für einen neu ist!
- Der Dozent spricht in der Vorlesung manchmal etwas schnell, wiederholt aber auf Nachfrage gerne alles nochmal, bis es verstanden wurde.
- Der Dozent spricht sehr schnell und oft bleibt nicht genug Zeit mit dem Denken nachzukommen. Ganz allgemein ist das Tempo der Vorlesung extrem hoch. Da die Vorlesung regelmaessig 15 min frueher endet, ist dies ein besonders schwerwiegender Sachbestand. Es waere also schoen erfahrungsgemaess schwer verstaendliche Punkte noch etwas ausfuehrlicher auszufuehren.
- Der Einstieg wird uebertrieben schwer gemacht. Als erste einzureichende Übung wurde eine Aufgabe gestellt, die von einem Anfänger nur sehr schwer bzw. unter uebertriebenem Zeitaufwand gelöst werden konnte. Desweiteren liegt der generelle Zeitaufwand zum Bearbeiten der Übungsaufgabe sowie zu Vor-/Nachbereitung weit ueber dem durch die ECTS veranschlagten. Allein zum lösen der Aufgaben habe ich pro Woche im Schnitt 10+ Stunden gebraucht, mal "nur" 5, mal aber auch 15+ Stunden, wobei ja eigentlich 2 Stunden veranschlagt sind.
- Der Professor redet etwas zu schnell.
- Der Start fiel sehr schwer, da der Einstieg in Java relativ schnell war. Entsprechende Hinweise wären vor allem für Erstsemester sehr hilfreich gewesen.
Mir hätte es sehr gefallen, wenn vorgestellte Programme auch in der Vorlesung vorgeführt würden. Einzelne Code-Abschnitte erscheinen anfangs sehr abstrakt. Wenn man ein kompiliertes Ergebnis sieht, wirkt es weniger trocken und lebendiger.
Selten wurden schon fast zu viele Beispiele gezeigt, sodass man sich schnell ueberfordert fühlte. Manchmal wären also weniger Beispiele besser. Die dadurch gewonnene Zeit könnte für die Ausführung eines Beispielprogramms genutzt werden.
- Der einzige Kritikpunkt an den ansonsten toll zur Nachbereitung angelegten, studentenmotivierenden Übungsaufgaben ist der doch sehr hohe Arbeitsaufwand.
- Der Übungsaufwand ist aus meiner Sicht(trotz der vielen ECTS) zu groß, eine Aufgabe pro Blatt weniger (ca 10Punkte) wäre auch noch vollkommen angemessen.
- Die Vorlesungsfolien, die schwarz-weiß sind, sind zum Teil falsch codiert (Sonderzeichen werden nicht richtig dargestellt, siehe z.B Kapitel 10 Folie 33). Auch war der Einstieg für Leute mit wenig Programmiererfahrung zu schwer. Es wurden in den Übungen Dinge behandelt, die dann erst 1-2 Wochen später in der Vorlesung durch genommen wurden.
- Die deutschen Übersetzungen der Fachbegriffen (Halde!), die hellblaue Schrift ist echt sehr schwer zu erkennen,
- Die strikte Gliederung "1 Thema - 1 Vorlesung" bzw. "1 Thema - 2 Vorlesungen" ist nicht immer geschickt gewesen. So waren z.B. manchmal Vorlesungen bereits nach weniger als 1 Stunde vorbei, 2 mal hingegen wurde der Dozent nicht ganz fertig mit seinen Folien. Jedoch unter dem Zwang stehend, in der darauf folgenden Vorlesung unbedingt mit dem neuen Thema beginnen zu müssen (stand diese Vorlesung doch unter diesem und nicht dem Thema vom Vortag), konnten die restlichen noch nicht besprochenen Folien nicht mehr durch den Dozenten vorgetragen werden.
Verbesserungsvorschlag: Die Zeit besser ausnutzen. Vorlesungsstunden in etwa gleich lang gestalten. Nicht heute nach 50 Minuten fertig sein, und morgen in 90 Minuten den Stoff nicht schaffen.
- Die Übungsaufgaben sollten besser mit der Vorlesung abgestimmt werden und nicht kurzfristig noch Fehler in der Angabe behoben

werden (bitte vorher Fehler suchen), da man die Übung mit der alten Version dann nicht korrekt lösen kann.

- Ein kleines Manko ist mir doch noch eingefallen :-)
Bitte erklären Sie die Codebeispiele etwas ausführlicher und vor allem redundanter. Das Ihnen oft angelastete Sprechtempo empfinde ich eher weniger als Problem denn einen gewissen Vorteil. Erklären Sie die Objektorientierung mit ihren Hintergründen stattdessen nur etwas genauer, einige Java-Sprachkonstrukte wie z.B. Iteratoren erscheinen in den Augen vieler Programmierlaien am Anfang zu abstrakt. Oder Sie lassen den Tobi nochmal vorbei kommen :-) schließlich konnte er auch die Zoo-Klassen schön erklären!
 - Ein paar mehr Demonstrationen (wie bei den Spielkarten), etwas mehr Erarbeiten an der Tafel statt "nur" auf den Folien, würde die Vorlesung noch besser machen.
 - Ein paar mehr spannende Algorithmen wären cool ... vielleicht hätte ich dann heute beim Programmierwettbewerb mehr reißen können :-)
 - Es ging teilweise etwas schnell, und man sollte sich dabei manchmal etwas mehr Zeit nehmen.
 - Es ist viel zu viel Stoff. Außerdem ist er ziemlich schwierig und wurde mir teilweise erst in der Übung klar (z.B. wp-Kalküle, O-Kalküle, Rekurrenz).
Nächstes mal sollte die Rekurrenz auch in der Vorlesung so erklärt werden wie in der Übung.
 - Es wäre gut, wenn das Skript für die aktuelle Vorlesung spätestens am Abend vorher online wäre, damit man es sich ausdrucken kann und nicht noch Änderungen 10 Minuten vor der Vorlesungen gemacht würden, weil nicht jeder das Skript erst direkt vor der Vorlesung druckt (so viel zum Thema "Und alle, die das Skript zu früh ausgedruckt haben..."). Außerdem stimmen in den S/W Skripten viele Sonderzeichen nicht, bitte darauf in Zukunft aufpassen, dass die richtig im PDF sind, danke.
 - Folien sind weniger geeignet zum schnellen Nachschlagen, dafür taugen aber Übungsleiter, Forum und Freunde
 - Geschwindigkeit (besonders des Vortrages) sollte etwas reduziert werden und vllt. ehemalige Klausuraufgaben als Beispielaufgaben kurz erläutert wenn das das Zeitfenster zulässt
 - Hellblaue Farbe
Nicht schneller reden als man denken kann
 - Ich hatte mir unter Algorithmen und Datenstrukturen mehr Algorithmen vorgestellt. Manchmal wird der Stoff arg lang ausgebreitet und ich würde mir wünschen, dass es teilweise etwas schneller (besonders jetzt gerade) vorangeht. Dies könnte jedoch auch daran liegen, dass ich durch mein Mathematikstudium mit Algorithmen mehr vertraut bin als der Rest.
 - Leider ist die Lehrveranstaltung (AuD) will zu vollgepackt. Ab 24 Folien in der Sekunde ist die Präsentation ein Film. Ein Beispiel, das ausführlich erklärt wird, ist besser als zwei, die zu schnell und gebetsmühlenartig abgespult werden. Des Weiteren sind die Übungsaufgaben, die man für einen Schein auch zu 50% richtig haben muss, zu groß bemessen. Wir Studenten sind nicht faul, aber die meisten von uns haben auch noch andere Fächer, für die wir Übungen abgeben möchten. Streichen sie ein paar Übungsaufgaben. Manche Übungsaufgaben sind auch zu groß.
Während der ganzen Zeit hat mir AuD keinen Spaß gemacht und vor allem deswegen, weil es viel zu viel war.
=> AuD verschlanken!
=> Dafür sorgen, dass die Studenten Spaß an dem Fach haben.
Immerhin zahlen sie Studiengebühren!
=> Übungsaufgaben reduzieren und auf die wichtigen beschränken!
=> besserer Einsatz von Powerpoint! Früher, als es nur Tafeln gab, war es gerechtfertigt jede Tafel vollzuschreiben!
Für Studenten, die noch nie programmiert haben ist AuD über die Maßen schwer. Zu viel Stoff, zu wenig Zeit!
Das was wichtig ist und in den Übungen drankommen sollte, sollte auch in den Vorlesungen mehr Beachtung finden.
Der rote Faden sollte auch besser sichtbar sein.
- P.S. Wozu braucht man Chomsky Grammatiken? Die Frage wäre gut an den Anfang des Kapitels zu stellen und zu beantworten.
- Lieber mehr Fragen an die Studenten stellen, anstatt früher aufzuhören. Bzw lieber dann einen Gang runterschalten anstatt teilweise 30 - 45 Minuten früher aufzuhören. Das mag uns Studenten zwar gefallen, hilft aber nicht wirklich weiter ...
 - Manche "Theorieblöcke" werden nur grob angerissen (z.B. mit dem Kommentar 'Sie verstehen zu Hause').
Gerade auf so etwas sollte genauer in der Übung eingegangen werden, oder ggf. ein Informationsblatt herausgegeben werden.
 - Manche WENIGE Definitionen waren etwas schwammig dargestellt und haben deswegen erstmal zu etwas Verwirrung geführt. 90 Minuten Daueraction bei dem Erzähltempo ist fordernd und man hat so nach ca 50-60min meist einen kurzen Durchhänger. Man könnte an dieser nach ca 45 min eine ganz kurze Pause machen, dies würde helfen noch mehr aus der Vorlesung mitzunehmen (-> effizienter : D). Da man ja meistens eh 5min früher Schluss macht, aufgrund des Erzähltempo, könnte man diese 5min in die Mitte der Vorlesung legen.
 - Manche Zeichen, die in der Präsentation richtig zu sehen sind, sind im PDF oft Hyroglyphen. (VII nach der Erstellung überprüfen)
 - Manchmal könnten kompliziertere Sachverhalte etwas langsamer erklärt werden und besser auf die Übungsblätter abgestimmt werden.
 - Mehr Einsatz von Tafel zur Erklärung vom Stoff, mehr Beispiele bringen, die den Stoff mehr veranschaulichen. Vorallem langsamer sprechen, damit Studenten mit dem Stoff mitkommen. Mehr Unterstützung für Erstsemester.
 - Natürlich die sehr sehr hellblaue Schrift, die sowohl von hinten, als auch von vorne kaum bis nicht lesbar ist.
Geschwindigkeitstempo etwas senken, damit man manche Lösungsschritte nachvollziehen kann (viele brauchen etwas länger, um das Gesagte zu verarbeiten und dann zu etwas Produktivem umwandeln kann)

Übungsblatt eins (speziell Datumsrechner) war für Anfänger kaum lösbar. Der Schreck sitzt immer noch tief :)

Die Vorlesungsfolien vielleicht etwas früher reinstellen, damit man mehr Zeit hat, die Vorlesungsfolien zu bearbeiten. Auch ist es seltsam, dass die Folien teilweise gar nicht mit den Folien des Dozenten übereinstimmen oder seltsame Zeichen enthalten sind (z.B. bei Teilmenge, Element von, usw.)

- Niveau/Schwierigkeit des Stoffs schwankt zwischen den Wochen sehr stark.
- Sehr hoher Zeitaufwand für die Übungsblätter.....mind. 10h pro Woche scheinen normal zu sein; andere Fächer leiden darunter
- Sehr hoher Zeitaufwand, wenn man bei Null anfängt. Im Internet vorab (vor Beginn des Semesters) bemerken, dass Java Kenntnisse sehr wohl hilfreich sind. Viele haben nach dem Abi 4 Monate frei. In dieser Zeit kann man sich schon einmal mit den Grundbegriffen vertraut machen. Zu Beginn des Semesters hat mir schlicht und ergreifend einfach der Überblick gefehlt. Was ist eine Klasse, was ein Konstruktor, ein Package? lauter Fragezeichen. Der Programmierkurs zu Beginn war auch etwas schnell bzw. zu viel auf einmal. Das konnte man sich nicht alles an einem Tag merken. Lieber auf mehrere Tage aufteilen, für diejenigen, die das möchten. Die Lehramtsstudenten wurden auch bei der Passwortvergabe vergessen. Bis Mittwoch Abend bin ich meiner Kennung hinterhergelaufen, da ich nicht wusste, dass das Passwort der Innenstadt unten nicht geht. Die Androhung von Herrn Oster zu Beginn, dass er mir alle Tafelübungen einträgt, für die ich mich nicht eingetragen habe, fand ich eine Frechheit sondern gleichen. Er kann nicht davon ausgehen, dass alle Studenten ausschließlich an der TechFak studieren. Wir pendeln zwischen Nürnberg und der Erlanger Innenstadt. Beamten können wir uns noch nicht und ein Privattaxi steht nicht vor dem Kollegienhaus um uns dann zur Tafelübung zu bringen.
- Statistiken über Übungen und prozente sind schön auch wird viel Zeit investiert um Plagiate zu suchen, das mag Ihnen vielleicht Spaß machen hilft den Studenten die etwas langsamer sind aber auch nicht! Ich Schlage vor: Spezielle Wochenend Programmier Kurse bei dem Fachpersonal mit Leuten Programmier, ihnen zur Seite steht. z.B. Projektwochenende Rekursion oder Objektorientierung. Einfach so ähnlich wie, dass Programmierpraktikum zu Beginn des Semesters. Aber bitte nicht Herr Oster, denn der hat uns beim Programmierpraktikum schon alle am Boden sitzen lassen, obwohl andere Räume zu Verfügung gestanden sind.
- Steckt Professor Philippsen niemals Patronen in den Mund! Damit würde er mehr Schaden anrichten als ein G36 auf Feuerstoss!
- Stoff wird zu schnell erklärt, manchmal wenig Zeit zum mitdenken
- Teilweise sind Beispiele in der Vorlesung zwar nachvollziehbar, aber trotz Notizen in der Nachbearbeitung nicht mehr so leicht zu verstehen. So hängt man oft an Kleinigkeiten noch mal sehr lange. Außerdem ist es manchmal schwierig aus den Vorlesungsfolien das Essenzielle für die Klausur herauszuarbeiten.
- Teilweise wird zu viel Stoff in einer Vorlesung behandelt Es wäre super, wenn zu jdm. Kapitel kurze Aufgaben dazu durchgesprochen werden.
- Tempo manchmal zu schnell
- UML passt meiner Meinung nach nicht in den Zusammenhang der Vorlesung
- UML sollte in Zukunft nicht mehr behandelt werden, da es weniger etwas mit Informatik, als vielmehr mit "Vermarktung" von Software zu tun hat. Auch würde ich mir etwas mehr Tiefe bei den einzelnen Themen wünschen. Ich fand es nicht gut, dass einige Themen wie Grammatiken in einer Stunde angerissen wurden, und hinterher nie wieder eine Rolle spielten.
- Vorlesungsfolien mit merkwürdigem, nicht standardisiertem Zeichensatz (beispielsweise erscheinen Disjunktionen und andere spezielle Operatoren auf manchen Systemen als Buchstabe "Y"), zu lange Beschäftigung mit einfachem, leicht verständlichen Stoff
- Weniger Stoff in einer Vorlesung und lieber die Stunden nutzen, die dieses Jahr bei uns ausgefallen sind. Weniger schwierige und nicht so zeitintensive Übungsblätter, da viele sich zum ersten Mal mit diesem Themengebiet befassen und überfordert werden und nur noch wenig Zeit für die anderen Fächer bleibt.
- Zeitaufwand und lernkurve sind krank!!!! es gibt noch andere Fächer;
- Zu hohes Tempo (jedoch trägt Bologna-Reform wahrscheinlich Mitschuld!) in manchen Bereichen (v.a. Mathematik) werden Vorkenntnisse wie selbstverständlich vorausgesetzt und für Nichtvorkundige nicht weiter erklärt.
- Zu überprüfen ob die Farben auf dem Beamer auch erkennbar sind. Alle möglichen...
- ```
boolean tooFast = true, speedOfSpeech = true;
int speed = 100;
if (speedOfSpeech == tooFast){
 speed--;
 speed--;
 speed--;
}
//enough said
```
- der mit den Übungsblättern verbundene Zeitaufwand i.d.R. >= 12h  
--> man kommt einfach nicht dazu für andere Fächer wie z.B. Logik zu lernen --> etwas weniger Übungsaufgaben
- die Code-Beispiele sollten auch ganze Programme sein (mit irgendwelchen externen Methoden kann ich leider wenig anfangen)
- eine Pause von mehr als nur 1/10000 Sekunde zwischen den Wörtern zu lassen
- hellblaue Farbe

- hellblaue Schriftfarbe der Folien
- keine hellblauen Linien auf den Folien verwenden, etwas mehr Zeit zum Nachdenken lassen besonders bei code-Stücken, falls möglich in der Mitte der Vorlesung eine kleine Pause machen
- leute die noch nicht programmieren koennen, es erleichtern, oder leuten die bereits programmieren koennen einen elite studiengang anbieten...
- manchmal geht es schon wirklich sehr schnell vorran, wodurch ein mitdenken nur schwer möglich ist. teilweise waren die vorlesungsfolien nicht lesbar (die blaue schrift :-), auch, dass die vorlesungsfolien (die ich mir vor den vorlesungen immer ausdrucke, dass ich notizen machen kann) erst sehr spät im internet stehen, stellt ein problem dar. teilweise stimmen auch die ausgedruckten folien nicht mit den folien der vorlesung überein.
- nicht schlimm, aber könnte man ändern: manche Notationen (die anscheinend extra mathematisch gehalten sind) erscheinen nicht mathematisch: so wird zum Beispiel nicht das normal übliche Zeichen für die Menge der natürlichen Zahlen verwendet.
- ohne eine Vorlesung besucht zu haben ist es teilweise schwer mit den Folien der PowerPoint-Präsentation den Stoff nachzuarbeiten
- schnelles Sprechen kann man vermeiden (leider hat das zur Folge, dass man nicht nur schwer mitdenken kann sondern auch das Interesse verliert)
- teilweise schnelles tempo des dozenten, beinahe zu ausführliche folien, weniger programmierbsp, die dafür ausführlicher besprochen werden
- wie bereits oeffter angemerkt wurde ist die schrift der vorlesungsfolien eher schlecht lesbar. ausserdem koennte der dozent manchmal etwas langsamer sprechen und lieber weniger folien mit wichtigen stichpunkten zeigen als teilweise ueber 100 folien, die dann so schnell weitergeklickt werden, dass man sie kaum lesen kann.
- öfter kommen in der übung dinge vor, die so nicht als schwerpunkt der vorlesung zu erkennen waren.

<sup>10\_C)</sup>Zur Lehrveranstaltung möchte ich im Übrigen anmerken:

- -Eine nähere Ausführung der Funktionsweise und Behandlung von zb. Prä- oder Postinkrementation im Kontext der wp-Kalküle wäre sinnvoll (selbst unser Tutor war sich dem Unterschied nicht bewusst)
  - Der Unterschied zwischen C / Java bei der Formel "a += a++ + ++a" könnte in die Folien aufgenommen werden.
  - Die Reihenfolge zur internen Bearbeitung von zb. "int a = 0; a = a++" wäre vielleicht erwähnenswert
  - Eine klare Abgrenzung zwischen Instanz- / Klassenmethoden oder Instanz- / KlassenVariablen wäre hilfreich
  - wurde der statische Initialisierer erwähnt? wenn ja, wofür braucht man sowas? wird beim Laden der Klasse ausgeführt ja klar, aber wozu braucht man das?
  - die "for - each" - Schleife könnte man früher schon erwähnen
- An die Geschwindigkeit des Dozenten gewöhnt man sich irgendwann, trotzdem wäre ein etwas langsamerer Vortrag wünschenswert.
- Andere Farben bei den Präsentationen
- Auch wenn Kommentare in Prosaform ausdrücklich erwünscht sind, sind mir bis jetzt keine größeren Umstände, an denen man Kritik üben könnte, aufgefallen. Lediglich eines könnte man verbessern: Beim Erklären von Algorithmen bzw. prozeduralen Vorgängen evtl. vermehrt die Tafel einsetzen (an dieser Stelle Lob für die Idee mit dem Videoprojektor!) oder (und zwar "oder" im mathematischen Sinn) überprüfen, ob die Einbindung von Animationen in die PowerPoint-Folien a) angemessen ist und b) die Möglichkeit sich Folien auszudrucken nicht merklich einschränkt.
- Beamer statt Tafelanschrieb? Die Folien waren im Allgemeinen gut. Etwas mehr Beispiele an der Tafel hätten aber nicht geschadet.
- Bitte keine zu engen T-Shirts tragen! Hemden sehen besser aus. Und lenken nicht vom Lernstoff ab!!! Hellblaue Farbe ist nicht lesbar. Bitte nicht von der einen Seite des Hörsaals zur anderen Seite laufen, das lenkt ab. Die Veranstaltungen per Video aufzeichnen und ins Netz stellen. Dann kann man sich den Vortrag noch einmal ansehen und zur Not, wenn es wieder einmal zu schnell ging einfach Pause drücken, zurück spulen und noch einmal sehen. Und der Nebeneffekt wäre, dass man sich nicht mehr zwischen der Innenstadt und der Süduni hin und her beamen müsste. Denn nicht alle haben ihre Vorlesungen nur an der TechFak. Bitte machen Sie sich bewusst, dass sich in der Vorlesung nicht nur Informatiker, sondern auch zum Beispiel angehende Lehrer vor sich haben. Die nicht dafür diskriminiert werden möchten, dass sie Lehramt studieren. Schließlich möchten wir es den Schülern schmackhaft machen, Informatik zu studieren.
- Der Einstieg für "Nicht-Programmierer" ist viel zu hart (allg. wäre es besser, wenn Lehramt-Studenten nicht gleich im ersten Semester mit allen anderen Informatik-Studenten zusammen wären)
- Die Einteilung in Übungsgruppen mit dem eigens dafür erstellten System war eine faire und, wahrscheinlich auch effektive Lösung die gut funktionierte. Die Dozenten beim Vorkurs für Programmierneulinge "kümmerten" sich den ganzen Tag um die weiblichen Studenten und waren unverständnisvoll für Programmier-Unkundige und vernachlässigten es zu helfen.
- Die zwei entfallenen Vorlesungen um den Stoff zu verarbeiten, waren sehr hilfreich. Die Pünktlichkeit, mit der Sie die Vorlesung jeweils beginnen ist nachahmenswert,dann unnötige Wartezeit entfällt.
- Die Übungsblätter verschlingen viel Zeit. Sind die bis jetzt am härtesten Verdienten 10 ECTS. (Habe allerdings 4 Semester Wiwi studiert, was einen vom Lernaufwand nicht gerade überfordert ;)

- Diese Vorlesung hat mir vom Stil und Aufmachung und vom Verständnis am Besten in meinem ersten Semester gefallen.
- Dozent versteht es, die Vorlesung mit seinem Humor aufzulockern
- Durch das große Angebot an Tutorien und Übungen wird der Stoff der Vorlesung Studenten mit Grundwissen genauso wie Studenten mit Profiwissen sehr gut vermittelt.
- Eine Stunde hatte ein wissenschaftlicher Mitarbeiter gehalten (es war eine Zusammenfassung zu einem Thema). Laut Professor, damit wir es nicht immer nur von ihm hören, sondern auch mal von jemand anderes. Prinzipiell könnte man bei zusammenfassenden Stunden öfters so etwas andeuten, da es manchmal wirklich hilft, ein und dasselbe von verschiedenen Personen zu hören.
- Er soll doch bitte ein wenig langsamer sprechen
- Es wäre besser gewesen, wenn im Internet gestanden hätte, dass Vorkenntnisse in diesem Bereich zwar nicht dringend notwendig wären, aber dennoch von Vorteil wäre.
- Falsche Zeichen in den Folien, die zum Drucken bereitgestellt werden.
- Farbgebung der Folien etwas mehr auf Personen mit Rot-Grün-Sehschwäche abstimmen (dazu bei Wikipedia: [http://de.wikipedia.org/wiki/Rot-Gr%C3%BCn-Sehschw%C3%A4che#Rot-Gr.C3.BCn-Sehschw.C3.A4che\\_im\\_Alltag](http://de.wikipedia.org/wiki/Rot-Gr%C3%BCn-Sehschw%C3%A4che#Rot-Gr.C3.BCn-Sehschw.C3.A4che_im_Alltag) ).
- Hätte nicht gedacht, dass ich so mitgerissen werde und freiwillig so viel Zeit fuer die Vorlesung und die Übungen investiere.
- Hier möchte ich keine Kritik/Verbesserungslösungen an der Vorlesung anbringen, sondern an den Übungen.  
Gleich zu Beginn, das meiner Meinung nach größte Problem am derzeitigen System der Übungen:  
Leider ist es nicht für alle Studenten gleich schwer/leicht an den benötigten Schein zu kommen. Die verschiedenen Tutoren korrigieren leider mit unterschiedlichen Maßstäben. (Beispiel: Der eine drückt beim 1. Übungsblatt ein Auge zu, wenn das Programm nicht compiliert, der andere verteilt 0 Punkte; Auch die Theorieaufgaben werden unterschiedlich bewertet) Mir ist natürlich klar, dass ein Tutor allein nicht alle 300 abgegebenen Aufgaben korrigieren kann. Daher schlage ich ein System vor, indem jeder Tutor bei jedem Übungsblatt zufällig Studenten zugewiesen bekommt, deren Übung er bewerten muss. Damit wäre gewährleistet, dass jeder Student gleich bewertet wird (Einmal von einem strengeren Tutor, das andere Mal von einem weniger strengen)  
Die Informationsflut die in den ersten Wochen auf die Studenten einströmt, ist gigantisch und überfordert jeden. Ein JAVA-Neuling tut sich am Anfang besonders schwer. Überhört man dann (Oder kann man mit der Information nichts anfangen) dass ein nicht compilierendes Programm 0 Punkte einbringt, sieht es im EST ziemlich düster aus. Bei der zweiten Übung denkt man sich dann „Ich kann die Methode x nicht implementieren, also lösche ich diese, sodass das Programm compiliert und ich wenigstens auf den Rest Punkte bekomme“ --> wieder 0 Punkte, weil das Programm durch das Löschen verändert wurde. Hier schlage ich vor, die Rahmenbedingungen der Übungsblätter nochmals besonders hervorzuheben (und Antworten auf Fragen wie „Was soll ich tun, wenn ich eine Methode nicht implementieren kann?“ usw. geben) und dies Rahmenbedingungen evtl. den Studenten in Papierform auszuhändigen.  
Ein weiteres Problem ist meiner Meinung nach, dass die gestellten Übungsaufgaben zu schwer für einen JAVA-Einsteiger sind. So verbringe ich den größten Teil der Woche (und des Wochenendes) damit, die AuD Aufgaben zu lösen. Dabei bleibt für andere Fächer so gut wie keine Zeit übrig. Obwohl die restlichen Fächer weniger Arbeitsaufwand verlangen als AuD, ist es trotzdem erforderlich, sich auch außerhalb der Vorlesung und der Übung mit ihnen zu beschäftigen.
- Hätte ich am Anfang des Semester nicht gedacht, dass ihr mich soweit bringt, dass ich an einem Programmierwettbewerb teilnehmen kann. Echt super - ich bin sehr froh, dass ich mich fuer Erlangen als Studienort entschieden habe!
- Ich verstehe das Gezeter einiger meiner Kommilitonen nicht. Mit den ganzen Zusatzangeboten (Intensivierungsuebungen, Wochenend-Java-Kurs, total hilfreiche Tutoren) ist's prima zu schaffen - man muss sich nur selbst engagieren wollen! In Algo wird der Löffel mit Wissen hingehalten. Schlucken, kauen und verdauen muss man selbst. Nicht wie in der Schule, wo vorgekaut und eingetrichtert wird. Aber der Prof ist so motivierend, da \*will\* man arbeiten.
- Ich würde mir wünschen, dass in Zukunft der Professor die Studenten mehr in den Stoff miteinbezieht und nicht nur die Folien runterliest!
- Im Großen und Ganzen weiter so!
- Informatik-Nerds langweilen sich natürlich, aber man sollte auch bei der Erstellung der Übung nicht vergessen, nicht jeder wird als Profi-Informatiker geboren.
- Insgesamt gefällt mir die AuD Vorlesung sehr gut.
- Insgesamt gefällt mir die Vorlesung gut, ist wohl die beste Veranstaltung diesen Semesters!
- Interessanteste Vorlesung im ganzen Semester, nicht nur vom Inhalt her.
- Java ist Toll!
- Klasse Dozent!
- Man sollte es mal erwahnen - auch wenn man eigentlich erwarten kann: bei AuD scheinen sich die Beteiligten wirklich gut abzusprechen!
- Nur mit Hilfe der Folien ist der Stoff schwer nachzuvollziehen. Mann muss unbedingt in Uebungen gehen, oder zusaetzliches Buecher (fliesstext, der erklart) besorgen. -> Besere erklärende Folien...
- Philippsen for President ^^  
Ganz im Ernst: Es macht unglaublich viel Spaß bei Prof. Philippsen Algorithmen und Datenstrukturen zu kennenzulernen. Ein echt schwer nachahmlicher Mix aus Topmotivation und höchster Kompetenz!

- Sehr guter Einsatz der digitalen Medien, Vorlesung kurzweilig, allerdings sehr viel Aufwand, mach aber immer noch Spass!
- Selbst die teils unleserlichen Farbtöne wurden bereits angepasst. Sehr gute Vorlesung! Besucht man immer wieder gern :)
- Super, weiter so!!!
- TOP VORLESUNG!! ich gehe dort sehr gerne hin! (nur wer braucht schon java;))
- Vielleicht sollte man, wenn es der Raumplan erlaubt, versuchen wichtige Vorlesungen nicht auf Abendstunden zu legen, sonder eher auf den Morgen.
- Was ist das fuer 'ne Diät, die Sie gerade durchziehen?
- Weiter so! Der Prof begeistert und weckt dadurch das Interesse und vor allem die Aufmerksamkeit der Studenten ( was den Wenigsten gelingt ).
- Wenn staending Algorithmen rekursiv hergeleitet werden, warum dan Java und keine Sprache mit besserer Unterstuetzung rekursiver Vorgehensweise. Selbst prolog kann tail-call-optimization.
- die Motivation der Lehrkräfte und der zusätzliche Service einer Intensivübung(!!) hat mich beeindruckt und mir das Lernen erleichtert!
- die Vorlesungsfolien früher fertig stellen und somit früher online stellen (Änderungen erst kurz vor Vorlesungsbeginn sind nicht wirklich praktisch)
- die beste Vorlesung im ersten Semester!  
und das blau ist jetzt gut ;-)
- generell muss ich sagen, dass es ohne vorkenntnisse im bereich informatik wirklich sehr schwer ist, sich in dieser vorlesung und den dazugehörigen wöchentlichen abgaben zurecht zu finden bzw. ohne hilfe von außerhalb zu einer lösung zu kommen. außerdem war die erste übung (datumsrechner), für jemand ohne vorkenntnisse, so gut wie unlösbar. dies trägt somit nicht dazu bei, dass man mit einem besonders guten gefühl in den vorlesungen sitzt, da man schon gleich nach der ersten übung das gefühl hat, dass man hier falsch ist.
- ich hätte (nach den ersten 1-2 Vorlesungen - man braucht etwas Zeit um sich an den Vorlesungsstil zu gewöhnen) ehrlich gesagt nicht gedacht, dass AuD tatsächlich Spaß machen kann ;)
- zu viele Hausaufgaben, gerade für Programmieranfänger, da man das ganze Wochenende nur an den Hausaufgaben sitzt und keine zeit zum lernen hat => man kommt nicht mit dem Stoff mit --> Teufelskreis (für die Intensivübungen hatte ich meistens keine Zeit, und als ich das erste mal da war, fand es nicht statt, obwohl ein paar Tage vorher im FSI Forum deutlich darauf hingewiesen wurde)  
mein Vorschlag: Java in den ersten Vorlesungen von Grund auf erklären (FSI Vorbereitungskurs war dazu viel zu kurz) und NICHT gleich so eine Hausaufgabe wie den "Datumsrechner" als erstes(wirkt sehr abschreckend).  
weiterhin wäre es hilfreich gewesen, wenn in den Informationsvorträgen zum Studiengang Informatik darauf hingewiesen wird, dass Java Kenntnisse unbedingt vorhanden sein müssen, anstatt immer zu betonen, dass Informatiker die meiste Zeit nicht programmieren.

Optionale Zusatzfragen des Dozenten

# Profillinie

Teilbereich: Technische Fakultät (TF)  
 Name der/des Lehrenden: Prof. Dr. Michael Philippsen  
 Titel der Lehrveranstaltung: Algorithmen und Datenstrukturen  
 (Name der Umfrage)

Vergleichslinie: Mittelwert aller Vorlesungs-Fragebögen im WS0910

